

# Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

Kleine Venedig 1a D-31134 Hildesheim - www.via113.de  
Fon: 05121/981991 oder 0177/3106013

November  
November  
November  
November  
November  
November  
November

2003

## Und plötzlich hat man Zeit - and all of a sudden you have time

21.11.2003 – 31.12.2003

Die Einladungskarte geht den Weg zum Eingeladenen. Er nimmt sie, dankt, wirft einen kurzen Blick darauf, bekundet sein Interesse, bei einem gleichzeitigem Mangel an Zeit, lamentiert darüber, stellt dazwischen noch eine Frage über den vermeintlichen Inhalt des Kulturgutes und verstaut sie im Gepäck.

Ist die Karte gross, muss sie geknickt werden. Dadurch verliert sie Jungfräulichkeit, sofern man bei einem Stück Papier davon sprechen kann. Ist sie klein, verliert sie sich im Alltag. In diesen Berg von Schnipseln und Zetteln.

Wie man daraus erkennen mag, ist die richtige Größe eine entscheidende Frage, der wir aber hier nicht nachgehen wollen. Längst haben wir sie für uns geklärt.

Vielmehr interessiert uns die Selbstreflexion aus der Sicht einer Einladungskarte. Welche Möglichkeiten steht diesem Stück Papier offen, in das Hirn der eingeladenen Person zu gelangen, dort zu verweilen, eventuell groben Unfug zu treiben oder einfach nur zu erinnern. Eine Möglichkeit ist die zu erwartende Antwort innerhalb des Geber- und Nehmer-Rituals in den Mittelpunkt der Einladungskarte zu rücken. Nun ist die Einladungskarte in der Regel sich nicht selbst genug. Ihr Zweck ist klar umrissen und nur selten geht es einher mit dem Thematik des angepriesenen Kulturgutes oder fällt Ihnen ein Projekt ein, indem auf der Einladungskarte stand: *Bitte nicht knicken - ?*

*Und plötzlich hat man Zeit* ist aber dann doch ein Projekt, indem der Adressat mit Hilfe der Einladungskarte sofort und unmittelbar auf sich zurückgeworfen wird. Beim lesen könnte es somit zum Kurzschluss kommen, die den Empfänger in eine Art Schockzustand zurücklässt. - *Und plötzlich hat man Zeit.*

Er ist überrascht - das Hirn hat Mühe, der eigenen Betroffenheit gewahr zu werden. Dabei ist die grösste Gemeinheit gar nicht der Satz selber vielmehr sind es die ungeschriebenen Fragen, die er mit sich führt

*Wann hätte ich plötzlich Zeit?*

*Was würde ich dann machen?*

*Wäre es nicht traumhaft, plötzlich Zeit zu haben?*

*Wieviel Stunden pro Tag wären "Zeit haben"?*

Nun gebe ich gerne zu, dass es nicht bei jedem und allen funktioniert.

Der angesprochene Schock, der Kurzschluss findet dann nur in meiner Vorstellung statt, während der Eingeladene das Stück Karton in seine Hose schiebt und sich nichts weiter denkt als das Gemeine, was das Alltägliche ist.

Zeit finde ich persönlich selten in meinem engen Umfeld, denn immer gibt es darin etwas zu tun und wenn es dann tatsächlich mal ein unausgefülltes Zeitloch gibt, so gibt es den Staubsauger, mein Kind, Bildung, Kultur oder Freunde.

Ich bin konditioniert auf die maximale Ausschöpfung meiner Zeit, was unsozial ist, weil ich damit arbeitstechnisch mehr bewältige, als wenn ich den Tag mit Zeitlöchern spicken würde.

D.Schürer wurde als Vereinsvorsitzender der Via113 von der Santos Foundation für 4 Monate nach Porto eingeladen.

Seine Aufgabenstellung von Seiten der Kuratorenschule VIA/Berlin war, dass er sich ein Arbeitsprojekt sucht, welches täglich 4 Stunden einnimmt. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass es sowohl in Zusammenhang mit Portugal steht als auch Bezüge zu seinen vorangegangenen Arbeiten aufweist.

Was sich ein wenig deppert anhört (sie werden mit den Ausdruck verzeihen) findet seine Rechtfertigung in dem Druck, dem alle sogenannten professionell Kreativen unterliegen.

Der Zwang, ständig neues zu entwickeln, anderes zu versuchen um es daraufhin für den Lebensunterhalt zu formulieren.

### *Plötzlich hat man Zeit - Stellen sie sich vor.*

Sie sind im Ausland, zu Hause alles erledigt, keine Termine, keine Freundin, keinen Rückflug. Nur wenige kennen ihre neue Mobilnummer und niemand kann Anspruch anmelden auf ihre Zeit. Im Ausland sind sie kein Reisender, der von Stadt zu Stadt zieht sondern eher einer mit festem Domizil. Sie nehmen Teil und sind Teil eines unbekanntes sozialen Umfelds, einer Stadt.

Ihr Bekanntenkreis ist begrenzt. Man lässt ihnen ihre Ruhe, auch wenn sie manchmal diese Ruhe gar nicht erbeten haben. Sie strömen durch die Stadt, lassen sich mit fahren oder gehen zu Fuss. Die Suche gilt immer den Sehenswürdigkeiten, nur sie ändern kontinuierlich ihr Erscheinungsbild. Ist es am Anfang ein Museum, ist es später die Brücke, der Marktmann, das zu Hause gelassene. Sie suchen einen Rhythmus, finden ihn vielleicht im Cafe, in einer Zeitung oder eben in einer wiederkehrenden Beschäftigung.

Der Leiter der Via113 bezog Anfang Juli im Zentrum von Porto sein Quartier und begann unter anderem mit der Fortsetzung des Kunsthallenetzes (siehe vorhergehende TONER oder www.via113.de). Darüber hinaus trat er in Kontakt mit dem Kunstraum *péssego' pra semana* unter der Leitung von Mafalda Santos.

Innerhalb einer Zusammenarbeit zwischen dem *Kunstverein Via113* und *péssego' pra semana* entstand Schürer's 4 Stunden Tagesdienst.

Das Ergebnis ist eine mehr oder weniger zweckdienliche Angelegenheit, die sowohl Handwerk, Sprache und einen Zweifel an aktuellen Ausstellungssituation in sich tragen.

Mit  $\geq 25,-$  Euro als Ausgabepreis sind sie nicht geschenkt aber allemal erschwinglich, zumal man mit dem Ankauf den in der Gründungsphase befindlichen *Kunstverein Porto* unterstützt.

Eine erste Präsentation fand in Porto unter dem Titel:

*O magnifico mundo do o Sgr. D.G. Schuerer* statt.

Eine zweiteilige Ausstellung findet am 21.11.2003 und am 5.12.2003 im Kunstverein Via 113 statt.

## **Out of the diary**

via 11.11.2003

*....On monday I have visited an opening of an exhibition in a local bank.*

*Mr. Baselitz has presented his prints and he is much taller then I have thought.*

*Perhaps the reason for my error are his big dogs.*

*If you have two dogs with the size of a wardrobe, everybody is more a midget then a human being.*

*He is a strong man with 65 years and he has said that he is more e titmous then a starling.*

*A scientist of art has given an introducing. It was boring and I think it was also boring for the artist so he decided to look for some words.*

*He found the titmous, the starling, eagles in nosedive, sleeping dogs which are able to bite.*

*Everybody has got a catalogue and the artist was signing.*

*Baselitz/10.11.2003 – For Irene/Baselitz/10.11.2003 – For Herbert, Baselitz 10/11/2003. - ....*

*It was a beautiful affair. The high-society of a typical german town is asking the famous artist for sign. Directors of big factories, professors of art, Presidents of the local university,...*

*For a couple of minutes this powerful persons became little boys and girls, looking for dreams, stars and at least for a good deal.*

*It was beautiful, realy.*

via 2.11.2003

*...Some friends have visited us. We have drunk some, wine, we have talked about our everydaylife and it was comfortable. So thanks to Mr. Simon Frisch, Mrs.Sara Scholle, Mr. Stephan Kalmár and Mr. Bernd Krauß.....*